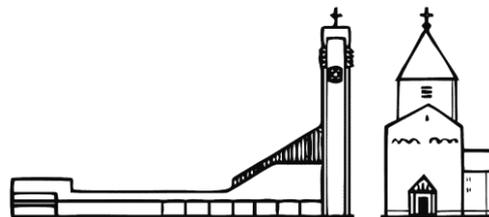


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 30 – 17. Sonntag im Jahreskreis
28.07.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Offizielles Logo Ministrantenwallfahrt Rom 2024 München und Freising

Evangelium zum 17. Sonntag im Jahreskreis

Joh 6,1-15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha Sprich: Pas-cha., das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philíppus

antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren. Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Gedanken zum Sonntag

Liebe Schwestern und Brüder,

das heutige Evangelium nach Johannes erzählt von der Speisung der Fünftausend, als Jesus mit nur fünf Broten und zwei Fischen eine große Menschenmenge sättigte. Dieses Wunder zeigt uns, dass Gott uns in unseren Bedürfnissen nicht im Stich lässt, wenn wir ihm vertrauen. Gott sorgt für uns, selbst wenn es aussichtslos erscheint.

In der kommenden Woche werde ich mit insgesamt 24 Ministranten und Ministrantinnen aus beiden Pfarrverbänden an der Ministrantenwallfahrt in Rom teilnehmen. Bei der Ministrantenwallfahrt kommen tausende von jungen Gläubigen zusammen, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern. Es ist ein Zeichen der Einheit und des Vertrauens in Gott, dass er für uns sorgen wird, auch wenn wir manchmal nur wenig zu bieten haben.

Die Ministrantenwallfahrt ist eine Gelegenheit, unseren Glauben zu vertiefen und zusammen mit anderen Jugendlichen unsere Verbindung zu Gott zu stärken. In diesen Momenten der Gemeinschaft und des Gebets können wir erkennen, dass auch wir eine Art von „Brot und Fisch“ sind, die Gott nutzen kann, um Wunder zu vollbringen.

Lasst uns also in unseren eigenen Bedürfnissen und in schwierigen Zeiten auf Gott vertrauen, denn er wird uns nicht im Stich lassen. Auch wir können mit unseren kleinen Beiträgen und Talenten viel Gutes bewirken, wenn wir sie im Vertrauen auf Gott einsetzen.

Möge dieser Impuls uns dazu ermutigen, unseren Glauben zu festigen und die Liebe Gottes in unserem Leben zu spüren. Und mögen die Ministrantinnen und Ministranten mit offenen Herzen auf die Ministrantenwallfahrt gehen und bereit sein, sich von Gottes großzügigem Plan für uns überraschen zu lassen.

Ihre Michaela Gansemer